

Im W. an den Mittelsaal anstoßend ein kleineres, nur die südliche Hälfte des Flügels einnehmendes Zimmer mit gemaltem steinfarbenen Sockel, über den Wasser herabfließt und den Blumen und Girlanden überschneidet; darüber zusammenhängende tropische Landschaft mit Wilden bei der Fischerei, mit Früchten und Haustieren beschäftigt (Fig. 385); in den Ecken Gruppen kämpfender wilder Tiere, dahinter große Bäume, deren Kronen in die als Himmelsgewölbe gebildete Decke ragen. Oben Reigen von Putten mit Blumengirlanden und Früchten (Fig. 387). Gleichfalls von Joh. Bergl ausgemalt.

Fig. 385.

Fig. 387.

Einrichtung. Einrichtung: Drei Gueridons, Holz, bemalt, als Indianer gestaltet, unterlebensgroß, mit Federschurzen und -kronen, muschelartige Tassen darbietend; auf niedrigen Sockeln aufgestellt. Vier Wandtischchen, Holz, zwei schwarz und zwei weiß, mit vergoldeter Rocaille reich verziert.

Gartenportal. Gartenportal: Vier gemauerte und gebänderte Pfeiler mit außen und innen vorgelegten Pilastern, deren hartprofilierte Gesimse sich um den Pfeiler verkröpfen. Zu oberst leicht ausladende Deckplatten mit bekrönenden Steinkugeln auf Postamenten. Zwischen den Pfeilern drei Portale aus grün gestrichenem Holze, jedes durch Querbalken dreigeteilt. Der untere Teil mit Rautenmuster, der mittlere mit senkrechten kannelierten Pfosten und einer Flechtbandattika, der obere aus vertikalstehenden Pfeilern.

Fig. 388. Das alte Glashaus mit schönem, charakteristischem Hohlkehलगesimse wurde 1908 abgerissen (Fig. 388) und durch einen Neubau ersetzt.

Kolomanni-
statue. Kolomannistatue: Auf einem Felsen des steilen Nordabhanges des Stiftshügels Sandsteinstatue des hl. Kolomann. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.



Fig. 388 Melk, Stift, Palmenhaus (S. 370)

Neumarkt (Ybbs)

1. Kimmelbach, 2. Neumarkt

1. Kimmelbach, Dorf

Literatur: Top. V 76.; SCHWEICKHARDT XIII 102 f.; SCHWETTER 177.

Alte Ansichten: Radierung von G. M. Vischer von 1672. — Federzeichnung von 1823 im Landesarchiv in Wien (C. X 172).

Im XIV. Jh. urkundlich genannt, dann erst wieder 1619 erwähnt, in welchem Jahr es durch den Einfall der oberösterreichischen Truppen leidet. In neuerer Zeit (seit 1855) als Stationsort für Ybbs zu größerer Bedeutung gelangt.

Schloß. Schloß Neudenburg: Im Besitze des Grafen Wolfgang Walterskirchen. Das Schloß ist ein Rest des früheren Baues, der direkt an der Poststraße lag und in den Zwanzigerjahren des XIX. Jhs. größtenteils weggerissen wurde.

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand; 114 × 83; Seelandschaft mit blauen Bergen im Hintergrunde, vorne ein Dorf und zwei Fischer mit einem Hunde als Staffage. Sehr helles italienisches Bild aus der zweiten Hälfte des XVII. Jhs.

Gemälde.

2. Öl auf Leinwand; 166 × 130; Genreszene, ein junger Mann einem Mädchen den Arm um die Schulter legend. Daneben ein zweiter Jüngling mit einer Flöte. Vor diesen Personen ein mit Früchten, Käse usw. bedeckter Tisch, vorn ein Hund und ein Mädchen mit Wäsche. Das Bild gilt für neapolitanisch, vielleicht von einem spanischen Maler unter Einfluß des Murillo, aus der zweiten Hälfte des XVII. Jhs. (Fig. 389).

Fig. 389.

3. Öl auf Leinwand; 72 × 65; vor einer palastartigen Architektur mehrere Reiter und mit Pferden beschäftigte Personen; rechts Durchblick in einen Garten mit dekorativen Skulpturen. Bezeichnet: *Huchtenburg fec.* 1698. Dieses wie die beiden vorherbeschriebenen Bilder von Ritschl restauriert (Fig. 390).

Fig. 390.



Fig. 389 Kimmelbach, Schloß, Genreszene (S. 371)

Eine Reihe von Empire- und älteren Möbeln, darunter eine schöne Stockuhr von Toni Jessner in Wien vom Anfange des XIX. Jhs., eine zweite, deren braunes Holzgehäuse mit Goldbronzefiguren sitzender Frauen bekrönt ist, von Laurentius Landensperger Eperies, Mitte des XVIII. Jhs. — Luster in Form einer flachen Schale mit Goldbronzepflichten. Anfang des XVIII. Jhs. (zum Teil ergänzt). — Ofenschirm, die Wände aus einer gepreßten Ledertapete mit großem Granatapfelmuster gebildet. Oberitalienisch, um 1600.

Möbel.

2. Neumarkt

Literatur: SCHWEICKHARDT XIII 207; FAHRNGRUBER 138; ALBERT FEICHT, „Geschichte von N.“, Korneuburg 1889; SCHWETTER 176; Bote von der Ybbs 1891, 21. II., 28. II., 7. III. — (Urteilkreuz) M. W. A. V. 1892, 168; 1899, 182.

Alte Ansicht: Stich von Clemens Beutler von 1654 in der Topographia Windhagiana (Fig. 391).

Fig. 391.

N. wird zum erstenmal im Babenberger Urbar um 1220 genannt (DOPSCH, Landesfürstl. Urbare I. S. 48 Nr. 167). Leider fehlen Nachrichten aus späterer Zeit bis zum Jahre 1529, in dem der Ort ebenso wie 1532 von den Türken verbrannt wurde. 1574 verlieh Maximilian IV. *N.* ein Marktwappen. Mit der Herrschaft Karlsbach gab es fortwährende Streitigkeiten, denen